

Leben

Autor(en): **Bürgi, Gertrud**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **22 (1919-1920)**

PDF erstellt am: **29.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-750118>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

une révolution dans le genre humain, qui, tôt ou tard, est obligé de se mettre à son niveau. Je dirais volontiers que chacun porte, au dedans de soi, la chaîne de diamant qui soutient l'univers moral; à mesure qu'il s'élève, il oblige l'univers de monter avec lui." (Quinet, *Oeuvres complètes*, III, p. 267.)

Es ist gewiss, dass der Völkerbund, dass die neue Welt, die zum Durchbruche kommen will, nur realisiert werden können durch Opfer, durch Demut, durch Hingabe, durch unermüdliche innere Arbeit. Nur neue Menschen, nur Seelen, die vom göttlichen Feuer ergriffen sind und diese Flamme beständig in sich glühend erhalten, können die Menschheit aus ihrer schrecklichen Agonie erlösen, können die neue Welt aufbauen.

Darum, arbeiten wir alle am Völkerbunde, suchen wir seine Idee mit allen unseren Kräften *darum* zu verwirklichen, weil sie an sich *gut* ist! Selbstlose und hingebende Arbeit, unternommen in leidenschaftlichem Glauben an die Kraft des Guten, kann nicht vergebens sein. Der Völkerbund, die Idee der Brüderlichkeit und der Solidarität, werden sich auf Erden durchsetzen, wenn wir in unserer Anstrengung nicht ermüden. Darum „sursum corda“ und seien wir getrost in der Gewissheit, dass, wenn die Menschheit aus der Unendlichkeit des Geistes als einem unerschöpflichen Reservoir ihre Kräfte schöpft, dann in Wahrheit ihrer Höherentwicklung keine Grenzen gesetzt sind.

ZOLLIKON

JOHANNES VOËSTE

□ □ □

LEBEN

Von GERTRUD BÜRGI

Führen gar viele Straßen
hinein in die Welt.
Aber selten ist eine
von Licht erhellt.
Immer nur Dämmer und Dunkel
und Trauerweiden und Stein,
und immer wieder das große,
brennende Einsamsein.

□ □ □